Presseinformation

KUNSTHALLE
GIESSEN

Kunsthalle Gießen
Berliner Platz 1
D-35390 Gießen | Germany
+49 (0) 641–306 1040
kunsthalle@giessen.de
kunsthalle-giessen.de

MUKENGE/SCHELLHAMMER
Elima – NoBody

In Kooperation mit dem Musée d'Art Contemporain et Multimédia, Kinshasa und dem Goethe-Institut, Kinshasa
Kuratiert von Nadia Ismail

Eröffnung
Freitag, 14.08.2026, 19 Uhr, KUNSTHALLE GIESSEN

Laufzeit
14.08. – 01.11.2026

Pressegespräch
Mittwoch, 12.08.2026, 11 Uhr

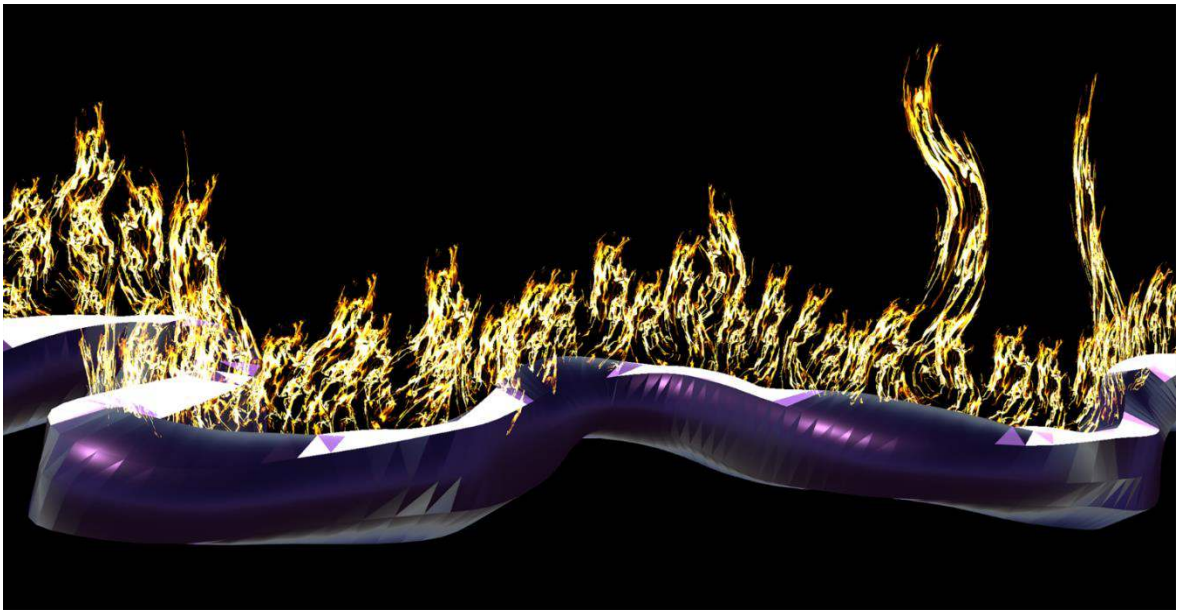

Abb.: Mukenge/Schellhammer, *Auf dem Bauche sollst du kriechen und Staub fressen dein Leben lang II* 2026. VR Malerei (Videostill) Courtesy of the artists and Galerie Barbara Thumm, Berlin.

KUNSTHALLE
GIESSEN

Kunsthalle Gießen
Berliner Platz 1
D-35390 Gießen | Germany
+49 (0) 641–306 1040
kunsthalle@giessen.de
kunsthalle-giessen.de

Mit *Elima – NoBody* präsentiert das transnationale Künstler:innen-Duo Christ Mukenge und Lydia Schellhammer in der KUNSTHALLE GIESSEN eine Ausstellung, die Fragen von Autor:innenschaft, Körperlichkeit und kollektiver Existenz in den Mittelpunkt stellt. Die Arbeiten bewegen sich an der Schnittstelle von Installation, performativer Praxis und konzeptueller Forschung und entwickeln eine künstlerische Sprache, die sich bewusst von einer individualisierten Urheberschaft entfernt. Im Mittelpunkt steht das DUO: eine autonome künstlerische Entität, die weder Christ Mukenge noch Lydia Schellhammer allein repräsentiert, sondern als eigenständige Instanz spricht, handelt und künstlerische Entscheidungen hervorbringt.

Bereits in dem bewusst zweisprachig gewählten Titel der Ausstellung, spiegeln sich verschiedene transkulturelle Bedeutungsebenen wider. Der aus der Bantusprache Lingala stammende Begriff *Elima* ist in der präkolonialen Zeit durchweg positiv konnotiert und bewegt sich zwischen den Begriffen *Wissen, Bildung, Weisheit* und *Bewusstsein*. *Elima* bezeichnet nicht nur das Ansammeln von Informationen, sondern ein reflektiertes, verantwortliches und oft gemeinschaftlich verankertes Verstehen. Erst mit Einzug des Kolonialismus gegen Ende des 19. Jahrhunderts veränderte sich sukzessive die Bedeutung und *Elima* generierte zum Synonym für einen bösen Geist oder negative Energie, die mitunter bis heute in der Demokratischen Republik Kongo Gültigkeit hat. Die Geschichte des Begriffs macht deutlich, wie Sprache von historischen Machtverhältnissen geprägt wird und wie sich kulturelle Bedeutungen unter kolonialen Bedingungen verändern.
Ähnlich verhält es sich mit dem englischen Begriff *Nobody*, der zunächst schlicht mit „niemand“ übersetzt werden kann. Gleichzeitig verweist der Titel auf den Körper (Body), in dem bewusst die Schreibweise *NoBody* verwendet wird. Zwischen Abwesenheit und Körperlichkeit entsteht ein Spannungsfeld, das die Ausstellung durchzieht. „Nobody“ bezeichnet nicht nur das Fehlen einer Person, sondern eröffnet die Möglichkeit, sich festgelegten Zuschreibungen zu entziehen. Das „Niemand“-Sein wird nicht als Verlust verstanden, sondern wird zum Ausgangspunkt einer Ermächtigung. Dies ermöglicht Handlungsspielräume jenseits gesellschaftlicher Erwartungen.

Ausgehend von diesen beiden Begriffen untersucht *Elima – NoBody*, wie Identität entsteht und Autor:innenschaft zugeschrieben wird. Ausgangspunkt dieser Überlegungen ist eine Frage des kongolesischen Theoretikers Valentin-Yves Mudimbe:

„Aber ist es möglich, sich ein Kunstwerk ohne Schöpfer:in vorzustellen, ohne ein:e Künstler:in, der/die es geschaffen hat?“

Diese Frage bildet den Ausgangspunkt einer künstlerischen Praxis, die etablierte Vorstellungen und Kategorien von Malerei, Werk und Autor:innenschaft überwindet und hinterfragt.

KUNSTHALLE
GIESSEN

Kunsthalle Gießen
Berliner Platz 1
D-35390 Gießen | Germany
+49 (0) 641–306 1040
kunsthalle@giessen.de
kunsthalle-giessen.de

Werk ohne Autor:in?

Währen in der kongolesischen Hauptstadt Kinshasa sich mit *Partagisme* ein eigener Begriff für kollektive künstlerische Praxis etabliert hat, ist der Begriff in Europa weitestgehend unbekannt. Dort werden für die Arbeiten, die im Kollektiv entstehen, andere Termini verwendet, wie etwa die von den Surrealisten entwickelte Technik des *Cadavre exquis* oder die *Relationale Kunst*. Auch Mudimbes Theorien stehen Werken wie Roland Barthes *Tod des Autors* oder Michel Foucaults Vortrag *Was ist ein Autor?* gegenüber.

Die Arbeitsweise von Mukenge/Schellhammer ist nachhaltig von der Kunstströmung des *Partagisme* geprägt, die in Kinshasa in Zentralafrika ihren Ursprung fand:

„Partagisme bezeichnet eine Bewegung radikal kollektiver Praxis in Kinshasa, die 2014 von Künstler:innen gemeinsam mit Studierenden der Académie des Beaux-Arts de Kinshasa gegründet wurde. Der Begriff leitet sich vom französischen Verb „partager" (teilen) ab und wird durch die Hinzufügung der Endung „-isme" zu einer Theorie kollektiver Urheberschaft." Christ Mukenge

Partagisme versteht Teilen, kollektive Handlung und das Auflösen hierarchischer Strukturen als ästhetische Strategie. So arbeiten mehrere Personen, nach vorher definierten Absprachen, an einer Arbeit, sodass die singulären Handschriften zunehmend ineinander verschwimmen. Mukenge/Schellhammer greifen diese kollektive Praxis auf und entwickeln sie konsequent weiter, in dem sich in einem gemeinsamen Prozess unterschiedliche Perspektiven, Erfahrungen und Bildsprachen überlagern. Die Arbeiten entwickeln sich schrittweise – durch Übermalungen, Ergänzungen und Reaktionen aufeinander – und bleiben dabei bewusst offen für Veränderung. Wesentlich für ihre Arbeitsweise ist zudem die Überführung der Malerei in den digitalen Raum und wieder zurück. Auf diese Weise werden die Grenzen zwischen analogem und digitalem Arbeiten fluide und treten in eine fortwährende Interaktion.

Ähnlich verhält es sich mit der Zusammenarbeit von Mukenge/Schellhammer selbst, die eine eindeutige Zuordnung der Autor:innenschaft bewusst verweigern. Die Künstler:innen gehen noch einen Schritt weiter, indem sie eine Entität – das DUO – schaffen. Das DUO ist keine Person, sondern tritt als eigenständige dritte Instanz auf und spricht für sich selbst. Diese Entität ermöglicht es, Autor:innenschaft zu verschieben. Dadurch werden Fragen nach Identität, Perspektive, Machtverhältnissen und kultureller Positionierung verhandelt, da kein Individuum die Deutungshoheit innehat. Gleichzeitig unterläuft dieses Konzept die noch immer verbreitete Vorstellung vom geniale:n Einzelkünstler:in. Im Jahre 2024 erklärten Mukenge/Schellhammer das DUO für autonom.

Ein zentrales Motiv der Ausstellung *Elima – NoBody* ist die Auseinandersetzung mit den ästhetischen Spuren unterschiedlicher Glaubenssysteme in der Kunst. Die biografische Prägung

KUNSTHALLE
GIESSEN

Kunsthalle Gießen
Berliner Platz 1
D-35390 Gießen | Germany
+49 (0) 641–306 1040
kunsthalle@giessen.de
kunsthalle-giessen.de

der Künstler:innen zwischen natur- und ahnenbezogenen Geisteshaltungen und dem Christentum fließt als markante malerische Motivik in die Werke ein und wird durch die Titel zusätzlich verstärkt. So verweisen die Arbeiten auf gesellschaftliche Prägungen, die über Generationen hinweg fortwirken

Die Ausstellung in der KUNSTHALLE GIESSEN knüpft an den ersten Teil von *Elima - NoBody* im Musée d'Art Contemporain et Multimédia in Kinshasa an. Der dort begonnene Diskurs über die Deutungshoheit kunsthistorischer Begriffe und über die gesellschaftlichen Bedingungen, unter denen Autor:innenschaft entsteht, wird in Gießen fortgeführt. Mit bewusstem Bezug auf die kongolesische Kunstgeschichte, die den Ausdruck des *Partagisme* einführte, untersucht die Ausstellung, wie Identität entsteht, wenn sich das Subjekt auflöst und künstlerische Produktion als vielstimmige Praxis gedacht wird.

*Mukenge/Schellhammer besteht aus Christ Mukenge (*1988, Kinshasa, DR Kongo) und Lydia Schellhammer (*1992, Konstanz). Das Duo lebt und arbeitet zwischen der Demokratischen Republik Kongo und Deutschland. Ihre Praxis ist geprägt vom Aufeinandertreffen kongolesischer und westlicher Maltraditionen – von kongolesischem Académisme über Gegenbewegungen wie Partagisme und urbane Performancepraktiken aus Kinshasa bis hin zu Surrealismus und zeitgenössischer Populärkultur. Im post-digitalen Zeitalter erweitern Mukenge/Schellhammer die Malerei konsequent in andere Medien wie AR, VR, Video und Performance.*
Durch das gemeinsame Signieren ihrer Werke unterlaufen sie gängige Vorstellungen von Autor:innenschaft, künstlerischer Tradition und geografischer Zuschreibung. Aus der langjährigen Zusammenarbeit ist eine dritte Bildsprache entstanden: die Bildwelt des Duos, ein eigenständiges, hybrides Wesen mit spezifischer Ästhetik, geformt durch gegenwärtige Bedingungen und Widersprüche. Erwartungen an das kongolesisch-deutsche Kollektiv begegnen sie weniger mit expliziten politischen Positionen als mit formalen, künstlerischen Strategien. Zentrale Bedeutung kommt dabei fortlaufenden Übersetzungsprozessen zu, die sich in mehrsprachigen Publikationen, Performances und Videos manifestieren.

Mukenge/Schellhammers Werke wurden international gezeigt, unter anderem auf dem panafrikanischen Videofestival „BodaBoda Lounge" (2020), im Nationalmuseum von Kinshasa (2021), in der ifa Galerie Stuttgart (2022), der Yango Biennale Kinshasa (2022), der documenta fifteen (2022), im Marta Herford (2024), auf der Fellbach Triennale (2025) und in der Galerie Barbara Thumm (2024). Sie waren Stipendiaten der Akademie Schloss Solitude 2021/22 und der Kunststiftung Baden-Württemberg 2023.

KUNSTHALLE
GIESSEN

Kunsthalle Gießen
Berliner Platz 1
D-35390 Gießen | Germany
+49 (0) 641–306 1040
kunsthalle@giessen.de
kunsthalle-giessen.de

In Kooperation mit
MACM (Musée d'Art Contemporain et Multimédia)
Goethe-Institut Kinshasa
IMNC (Institut des Musées Nationaux du Congo)

Mit besonderem Dank an
Galerie Barbara Thumm
Morgenstern Raumkonzepte

Mit freundlicher Unterstützung
Stadt Gießen

Abb.: Mukenge/Schellhammer, *Elima*, VR Malerei und Acryl auf Leinwand, digitale Collage, 2026. Courtesy of the artists und Galerie Barbara Thumm, Berlin.

Begleitprogramm

Kunst und Kaffee
Mi. 26.08.2026, 14 Uhr
Anmeldung bis 24.08.2026
kunsthalle@giessen.de, +49 641 306 1041
Teilnahmegebühr 2,50 €

Art Buzz – Kurzführungen & Drinks für junge Kulturfans
Do. 17.09.2026. 18–20 Uhr

Führung der Kuratorin Nadia Ismail
So. 27.09.2026, 15 Uhr

Artist Talk
Do. 08.10.2026, 16 Uhr

Kunstvermittlung im individuellen Gespräch
jeden Sa. 14–16 Uhr

Sonntagsführung
So. 15 Uhr
06.09. + 01.11.2026

Besucher*inneninformation
Alle Informationen rund um die Eröffnung, unser Begleitprogramm mit Veranstaltungsterminen sowie Zugangsinformationen online unter: www.kunsthalle-giessen.de | www.giessen.de